

Brief aus Los Angeles

Autor(en): **Miller, Helene-F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): - **(1956)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

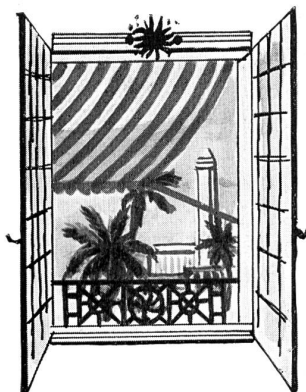
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-792947>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Brief aus Los Angeles

VON DER HEIMATKUNST ZUR COUTURE

Während sich Nornie Weedon dem Studium der schönen Künste an der kalifornischen Universität widmete, hätte sie sich niemals träumen lassen, dass sie eines Tages Modezeichnerin des Hauses « Lanz Originals » werden sollte. Der Zufall, die Musik und die Liebe haben sie dennoch dahin geführt, und sie ist heute eine der bekanntesten jungen Modeschöpferinnen der Vereinigten Staaten. Wir wollen jedoch ihre Geschichte von Anfang an erzählen...

Nach dem ersten Weltkrieg lockten die berühmten Musikfestspiele von Salzburg eine grosse Menge von Ausländern an und zahllose Läden mit « Souvenirs »

ERRATUM

The fabric of the model below, presented in « Textiles Suisses » No. 3/1956, page 70, is by UNION LTD., SAINT-GALL



für Touristen wurden in diesem Mekka der Musik eröffnet. Sepp Lanz, welcher Tiroler Trachten verkaufte, wurde schnell bekannt und ganz besonders von den Amerikanern geschätzt. So konnte es geschehen, dass das Geschäft « Lanz of Salzburg », das 1932 in New-York eröffnet wurde, sehr schnell einen sehr grossen Erfolg erlebte. Die volkstümlichen Kostüme entsprachen durchaus dem Geschmack der Amerikanerinnen und erfuhren daher eine freudige Aufnahme und eine prompte Anpassung an die Vereinigten Staaten; schon sehr bald musste Sepp Lanz zu einer en gros Fabrikation übergehen, um der Nachfrage genügen zu können.

Als dann 1938 die Brüder Scharff aus Bayern hinübergangen, um sich in Kalifornien niederzulassen, bemerkten sie auf der Durchreise in New-York den Lanzschen Laden. Kurt Scharff gelang es, Sepp Lanz davon zu überzeugen, dass Kalifornien der ideale Ort für eine Filiale sei, und in acht Tagen hatten sie ein neues Unternehmen mit dem Namen « Lanz of California » auf die Beine gestellt.

In kurzer Zeit wollten alle eleganten Frauen und Filmschauspielerinnen ländliche Trachten besitzen, und die neue Abteilung erlebte einen sehr raschen und erstaunlichen Aufstieg. Als die Brüder Scharff nach dem zweiten Weltkrieg nach Kalifornien zurückkehrten, trafen sie ein blühendes Geschäft an. Da aber Sepp Lanz entschlossen war, sich von dem Unternehmen zurückzuziehen, war zu befürchten, dass sie bald nichts mehr zu verkaufen haben würden. So kam es, dass sie das ganze Unternehmen käuflich erwarben, und sogleich machten sie sich auf die Suche nach einem Schöpfer, der die geeigneten Modelle zu entwerfen fähig wäre.

Das Suchen währte nicht lange, denn der Augenblick war gekommen, da Nornie Weedon auf den Plan treten sollte. Als begeisterte Kundin des Lanzschen Ladens lernte sie eines Tages Werner Scharff kennen, den anderen der beiden Brüder, welche das Geschäft in Kalifornien gegründet hatten und... heiratete ihn. Ihre Kunststudien in Kalifornien, Paris und anderen Kunststädten Europas gereichten ihr zu grossem Nutzen, als sie sich jetzt daran machte, für die Massabteilung zu arbeiten. Nachdem sich Herr Lanz zurückgezogen hatte, übernahm sie ganz und gar die Leitung dieses Rayons, und als das Geschäft, in « Lanz Originals » umgewandelt, zur grossen Serienproduktion überging, begann sie, sämtliche Modelle dafür zu entwerfen.

Heute übersteigt die Zahl der Läden, die « Lanz Originals » verkaufen, 1700; man findet sie jetzt fast überall: in Canada, auf den Hawaiischen Inseln, in Porto Rico, in Alaska, auf der Insel Guam, auf den Philippinen, in Japan, auf den Bermudainseln, auf den Antillen und sogar in Hong-Kong.

Nornie Scharff hat die Kollektion sehr erweitert; sie besteht nicht mehr ausschliesslich aus einer kleinen Zahl von volkstümlichen Kleidern, sondern umfasst auch

zahlreiche elegante Kleider, deren Genre einfach und raffiniert zugleich ist. Viele von ihr verwendete Gewebe sind eingeführt, und darunter befinden sich eine Reihe von Schweizer Baumwollstoffen. Letztere finden das ganze Jahr hindurch Verwendung, denn das Unternehmen verzeichnet einen bedeutenden Umsatz von « Übergangsgeweben » aus Baumwolle; es handelt sich dabei um Kleider aus etwas schwererem Material in gedeckten Farben, die sich für verschiedene Jahreszeiten eignen und bei jeder Witterung getragen werden können, und somit Bequemlichkeit und Eleganz gut miteinander vereinen. Für Sommer- und Ferientoiletten verwendet « Lanz Originals » selbstverständlich auch Organdis, Piqués und St. Galler Stickereien.

Frau Scharff ist eine schüchterne und bescheidene Person mit einem Geschmack für das Einfache und Gediegene; sie greift nur zu den besten Geweben, denn

Vollkommenheit in der Arbeit geht ihr über alles und sie ist auch sehr empfindlich was die Sorgfalt in der Ausführung der Details angeht. Mit ihrem Gatten zusammen macht sie jedes Jahr eine Reise nach Europa, um exklusive Gewebe zu wählen und zu kreieren, und um sensationelle Zutaten für ihre Modelle aufzustöbern, die nicht zuletzt den guten Ruf ihres Hauses begründet haben. Ihre hohen Anforderungen und die ganz besonderen Bedürfnisse ihrer Kreation nötigen Nornie Scharff, in den vielfältigen Gebieten ihrer Tätigkeit weitgehenden Gebrauch von Schweizer Geweben zu machen. So schliesst sich der Kreis, der dank der verschiedenen Anknüpfungspunkte über die Musik, die Liebe, die schönen Künste und das Schweizer Textilgewerbe Europa und Amerika mehrfach umfasst.

Helene-F. Miller

STOFFEL & CO., SAINT-GALL

Blue and green cotton plaid embroidered with white pin dots.

Modell by Lanz Originals, Los Angeles

